Gewalt in der Schule

Autor(en): **Bruger, Isabelle**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 15-16

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-924840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

83. Jahrgang

Nr. 15/16, 1. August 1989

GZ in Kontakt
Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Gewalt in der Schule

(RK) Im Zeitalter der Horror- und Brutalo-Videos, welche auch auf Pausenplätzen ausgetauscht und von Schülern gruppenweise «konsumiert» werden, ist Gewalt in der Schule ein aktuelles Thema geworden. Teilte der Lehrer vor ein paar Jahren noch Ohrfeigen aus oder gab den Schülern mit dem Lineal eins über die Hände, so ist es heute umgekehrt: Der Lehrer muss schon fast froh sein, wenn er von seinen halbwüchsigen Schülern nicht tätlich angegriffen wird . . .

Solche Zustände herrschen an der Sekundarschule für Gehörlose in Zürich zum Glück nicht – auch wenn die gehörlosen Kinder heute nicht mehr die braven Schäfchen von einst sind. Da hat eine Emanzipation stattgefunden; die gehörlosen Schüler aller Stufen sind nicht weniger «frech» (oder sagen wir: selbstbewusst) als die Hörenden.

Zeigte eine absolut bühnenreife Show, die Pantomimegruppe der Sekundarschule für Gehörlose.

Theater im Schullager

Das Langschuljahr ist zu Ende, landauf, landab – oder zumindest in jenen Kantonen, die bis anhin den Frühjahrs-Schulbeginn hatten – mussten sich die Lehrer etwas einfallen lassen, um die zusätzlichen drei, vier Monate bis zum Schulschluss zu überbrücken. Die Lehrer an der Sekundarschule, Pia Epprecht und Christopher Schnorf, hatten da eine glänzende Idee: Sie liessen die beiden ersten Klassen 1e und 1s unter der Leitung eines Pantomimen in der Projektwoche ein Pantomimenstück erarbeiten. Das Thema – «Gewalt in der Schule» – und die Ideen stammen von den Schülern selber.

Am letzten Schultag vor den Sommerferien verwandelt sich der Pausenplatz des Hans-Asper-Schulhauses in Wollishofen in eine Freiluftarena. Die Schüler der anderen Klassen, Eltern, Geschwister, Lehrer, ja selbst Presse und Fernsehen (das heisst die GZ und «Sehen statt Hören») waren eingeladen, um der Uraufführung – welche vorläufig wohl die einzige Aufführung bleiben sollte – beizuwohnen. Und Glück hatte man mit dem Wetter: Erst am späten Abend tobte das Gewitter über der Stadt.

Welch eine Saubande!

Das Stück handelt von einem armen, geplagten Lehrer und seinen unflätigen Schülern. Die letzteren benehmen sich fürchterlich daneben – sie setzen alles daran, den Lehrer zu ärgern: sie besprayen hinterrücks seine Jacke, kleben ihm Kaugummi an die Brille, sie zünden ihre Schulhefte an, ja, sie jagen dem Ärmsten mit einem kleinen Mäuschen einen solchen Schrecken ein, dass er auf den Stuhl springt – auf welchen die Bengel vorher Leim gestrichen haben. Und was der unzähligen wüsten Streiche mehr sind . . .

Akzeptiert

Jedoch, es dauert nicht lange, bis der Lehrer merkt, wie er den Flegeln beikommen kann. Kurzerhand kommt er als Punker verkleidet in die Schule – und das wirkt! Ein Punkerfest beim Lehrer daheim, zu dem alle Schüler eingeladen sind, bewirkt den Rest: Fortan haben die Schüler Respekt vor ihrem Lehrer, und sie geben sich Mühe, gut zu sein in der Schule.

Ein Happy-End also. Es ist ein schwieriges Unterfangen, über ein Pantomimenstück schreiben zu wollen. So etwas muss man einfach gesehen haben. Bemerkenswert, mit welchem Eifer, welcher Motivation die Schüler bei der Sache sind. So bestätigt denn auch ihr «Lehrer», der Pantomime Shastro – mit bürgerlichem Namen heisst er Gaston Kessler: «Es ist das erste Mal, dass ich mit Gehörlosen gearbeitet habe, und ich muss sagen, ich hatte den Plausch! Ich würde sofort wieder mit Gehörlosen arbeiten, wenn sich mir eine Gelegenheit böte.»

Gehörlose Sek.-Schüler: Brutalität lediglich auf der Bühne.

Fortsetzung folgt . . .

Wir von der GZ sind beeindruckt. Und wir finden, das Stück sei bühnenreif. Die Schüler könnten damit glatt auf Tournee gehen, das wäre eine wirkungsvolle Reklame für die Sekundarschule. Darauf angesprochen, meint Pia Epprecht lachend: «Ja, das wäre schön. Es ist eigentlich schon schade, wenn man bedenkt, wieviel Arbeit dahintersteckt, und dann wird das Stück doch nur einmal gespielt.» Besteht also doch die Hoffnung, dass «Gewalt in der Schule» irgendwann, irgendwo, wieder zu sehen sein wird? Schön wär's . . .!

Fortsetzung Seite 3

Heute Doppelnummer:

- SVG-Nachrichten 2
- Fortsetzung Pantomimenspiel 3
- Auf Reisen 4/5
- Fotowettbewerb 6
- Pressespiegel 7
- Querschnitt durch unsere Heime 8/9
- Auf der Go-Kartbahn in Wohlen 10/11
- Sport: Tennis-SM 1989 12/13
- Sport: Leichtathletik-SM 1989 14
- Glauben und Leben 15
- Veranstaltungen 16

Fortsetzung von Titelseite

Aus der Schülerzeitung herausgepickt:

Shastro war unser Chef, er führte die Regie. Er prüfte und korrigierte unsere Bewegungen. Wir übten täglich am ganzen Stück und unseren Einzelrollen. Die Schüler waren sehr strebsam, aber es war trotzdem nicht anstrengend, denn wir hatten genügend Freizeit.

In der Pantomime darf man keine Stimme brauchen. Man darf sich nicht wild bewegen. Die Bewegungen müssen langsam, klar und deutlich sein. Bei Szenenwechsel, mit Paukenschlag, müssen die Schüler ganz still, bewegungslos, also wie eingefroren dasitzen und . . . und die Augen dürfen auch nirgends hinschauen!

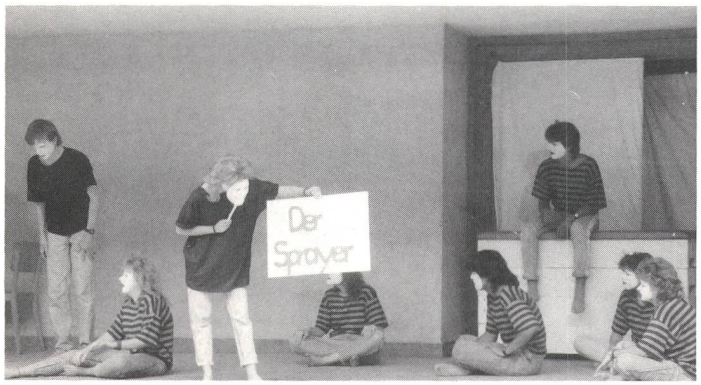
Am Donnerstag schminkten wir zum ersten Mal. Shastro erklärte uns, wie man sich in der Pantomime schminkt und auch wie man sich richtig bekleidet für Pantomime. Es gibt zwei Möglichkeiten, das Gesicht zu schminken. Es gibt nämlich die fette, weisse Crème in der Tube oder weissen Puder, den man mit Wasser vermischt, auf die Haut aufträgt. Aber diese weisse Puderschminke beisst im Gesicht. Wir benützen lieber die Fettschminke. Die Fettschminke muss man nachher auch noch abpudern, sonst glänzt das Gesicht. Augen und Lippen werden noch rot und schwarz nachgezeichnet.

Dann spielten wir unser Stück noch ganz durch. Es ist ziemlich schwierig. Man darf nicht lachen und keine Stimme brauchen in der Pantomime.

Am letzten Tag des Schullagers, am 30. Juni, zeigte uns Shastro ein paar Theaterstükke. Er spielte ganz allein. Jeder Schüler durfte ein Stück wünschen. Es gab viele Vorschläge: Liebe, Pilot, WC, Karate, Fräulein, Dieb usw. Es war sehr lustig!

Susanne Kähr
Isabelle Brugger

Impressionen der Freiluftaufführung

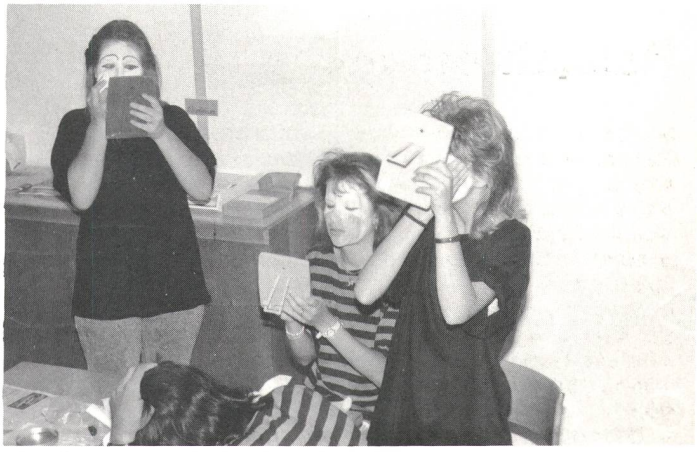


Szene vier wird angesagt: Der Sprayer in der Schule . . .

. . . und schon ist sie da, währenddem der Lehrer nichts merkt und an der Wandtafel schreibt.

Der Lehrer ist machtlos: Schülerinnen faulenzen wie es ihnen passt.

Erschütternde Szene: Sie spritzt sich in der Schule Drogen vor den Augen des Lehrers.



Das Spiel ist zu Ende: Jetzt folgt das Abschminken; eine kleine «Tortur».

Schweizerische Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder, SVEHK

Elternbildungstagung 1989

Emanzipation, Integration, Ghetto; Ansprüche junger Hörbehinderter an die Gesellschaft.

Die SVEHK lädt alle Interessierten herzlich ein, sich am 11./12. November 1989 in Wildhaus zu Vorträgen, Gruppenarbeiten, Gesprächen und Diskussionen zu treffen. Selbstbetroffene (Gehörlose und Schwerhörige) halten Referate und arbeiten mit. Bitte reservieren Sie sich jetzt schon das Datum. Genauere Angaben über diese Tagung bringen wir in der nächsten GZ-Ausgabe vom 1. September.